

*Nürnberger Nachrichten vom 14. Mai 2003*

*Seit 200 Jahren gibt es keine Handelskarawanen mehr*

# Wie im Jahre 1803

Ein traditioneller Kaufmannszug startet in Nürnberg

VON JEANETTE HOCH



Eine Gruppe aus dem hessischen Seligenstadt macht sich mit vier solcher Planwagen von Nürnberg aus auf den Weg nach Westen. Foto: Uwe Czupalla

NÜRNBERG – Man schrieb das Jahr 1803, als sich der letzte Kaufmannszug von Nürnberg aus auf den abenteuerlichen Weg zur Messe nach Frankfurt am Main begab. Nach 200 Jahren wollen nun wieder „Handelsleute und Geleit“ die Reise nach Westen antreten.

Die Idee entstand in den Köpfen von Uwe Czupalla, Stephan Sprey, Jochen Rühl und Robert Wurzel aus dem hessischen Seligenstadt. Sie hörten von einer Postkutschen-Reise und brüteten daraufhin den Gedanken einer Familientour auf dem alten Handelsweg von Nürnberg nach Seligenstadt aus. Da sich aber just im Jahr 2003 die Einstellung der Kaufmannszüge zum 200sten Mal jährte, wurde aus der geplanten einen Kutsche schnell ein ganzer Tross.

### Geschichte hautnah erleben

Inzwischen ist der Zug unter dem Motto „Geschichte hautnah erleben“ auf etwa 50 Personen aller Altersgruppen – von acht bis 70 Jahren ist alles dabei – und 15 Pferde angewachsen, aufgeteilt auf vier Planwagen, drei Kutschen und einige Einzelreiter. Ein solches Spektakel erfordert natürlich eine entsprechende Logistik. Dafür zeichnet Uwe Czupalla verantwortlich. Von der Reaktion der Städte entlang der Route war der Wirtschaftsingenieur sehr angetan: „Sie haben alle unwahrscheinlich positiv reagiert und uns den Rückenwind gegeben, den wir gebraucht haben.“ Vor allem im Startort Nürnberg hätten alle Verantwortlichen sofort begeistert ihre Unterstützung zugesagt.

Die Rekonstruktion der Wegstrecke geschah mit Hilfe von Historikern und alten Karten. „Die Route,

die wir ausgearbeitet haben, ist definitiv früher so befahren worden“, betont Czupalla. Der insgesamt 196 Kilometer lange „Geleitsweg“ führt von Nürnberg über Bad Windsheim, Aub, Unterwittighausen, Kulsheim, Miltenberg und Obernburg nach Seligenstadt, damals die letzte Station vor der Messe in Frankfurt. Pro Tag wird der Tross etwa 25 bis 30 Kilometer bewältigen, der ganze Spaß dauert also eine Woche.

### Zeitgenössische Kostüme

Soldaten, Knechte, Kaufleute und Gaukler – bei dem Kaufmannszug werden die verschiedensten Gesellschaftsschichten vertreten sein. Die zeitgenössischen Kostüme stellt zum Teil der Heimatbund Seligenstadt zur Verfügung. Zum Teil nähren die Akteure ihre Kostüme nach alten Vorlagen auch selbst. Die historischen Details sowie die Verteilung der „Rollen“ liegen in den Händen von Jochen Rühl. Die Pferde, überwiegend kräftige Kaltblüter, stammen aus Privatbesitz. Für ihr Wohlergehen während der Reise sorgt Stephan Sprey.

Auf die Frage nach der Intention hat Uwe Czupalla mehrere Antworten parat: „Wir wollen eine alte Tradition wieder aufleben lassen und am eigenen Leib feststellen, wie es damals wohl gewesen ist. Außerdem wollen wir den Leuten etwas zeigen, was längst in Vergessenheit geraten ist. Und eine gehörige Portion Abenteuerlust ist natürlich auch dabei.“ Zur Geschichte der Kaufmannszüge wird es ein Faltblatt geben, das Robert Wurzel erstellt.

Die Karawane startet am 31. Mai gegen 11 Uhr am Spargelmarkt in Nürnberg. Fanfarenbläser werden das Ereignis gebührend umrahmen.